

Walter Eberth

**DIE GESCHÄFTSWELT  
IN DEN 1960ER UND 1970ER JAHREN  
IN MONTABAUR**

Engelsdorfer Verlag  
Leipzig  
2024

Bibliografische Information durch die Deutsche Nationalbibliothek:  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in  
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-96940-861-2

Copyright (2024) Engelsdorfer Verlag Leipzig  
Alle Rechte beim Autor

Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)  
Gedruckt auf FSC®-zertifiziertem Papier

Druck & Bindung: Esser printSolutions GmbH Bretten

[www.engelsdorfer-verlag.de](http://www.engelsdorfer-verlag.de)

12,00 Euro (DE)

Es gibt so viel geschichtlich über Montabaur zu lesen, doch wer erinnert sich noch an die Geschäftswelt der 60er und 70er Jahre des letzten Jahrhunderts?

Da ich selbst in diesem Jahrzehnt dort beruflich aktiv war, möchte ich Sie auf eine kleine Zeitreise mitnehmen. In erster Linie geht es um die längst vergessenen Geschäfte von damals. Ich möchte den Menschen, die in diesen Jahren das geschäftliche und kulturelle Leben in Montabaur geprägt haben, noch mal eine öffentliche Bühne verleihen. Außerdem werde ich von einigen nicht ganz ernst gemeinten Anekdoten berichten, die jedoch nicht unerwähnt bleiben sollten. In diesen Jahren ging die Bundesstraße 49 von Koblenz nach Limburg noch mitten durch die Innenstadt. Die Menschen waren voller Tatendrang, der zweite Weltkrieg wurde immer mehr verdrängt, neue Häuser entstanden und alles konnte man fürs und ums Haus in der Kreisstadt kaufen. So entwickelte sich die Stadt nicht nur als Beamtenstadt – Verwaltung, Kreisverwaltung, Finanzamt usw. – sondern verschaffte auch der Geschäftswelt den sozialen Aufstieg. Man kann auch sagen, jetzt begann das Wirtschaftswunder. Die Jahre fühlten sich an, wie wenn die Natur im Frühjahr erwacht. Jeder versuchte in seinem Geschäftsfeld die Menschen auch von auswärts in die Stadt zu locken. Mit Erfolg! Die heute älteren Mitbürger – so ab 50 Jahre – werden sich bestimmt noch erinnern, an Geschäfte, die es lange nicht mehr gibt.

Lassen Sie sich überraschen.

**Eines vorab: Ich möchte weder als Historiker noch als Stadtschreiber gesehen werden! Ich schreibe es so, wie ich es in Erinnerung habe, ohne dass ich eine einhundertprozentige Garantie dafür geben möchte.**

Gleichzeitig möchte ich darauf hinweisen, dass bei einigen Geschäften steht: „Kein Text“. Das liegt daran, dass ich hier wenig oder gar keinen Kontakt hatte, bzw. mir nichts mehr in Erinnerung ist. Mein Bewegungsprofil in dieser Zeit begab sich von der Kirchstraße über großen und kleinen Markt zur Bahnhofstraße und zurück.

Trotzdem möchte ich auch diese Geschäfte erwähnen, es gab sie ja schließlich.

## STARTEN MÖCHTE ICH IN DER KIRCHSTRASSE – LINKE SEITE

### Georg Radke Bürobedarf – heute Danisch Ofen Studio

In dem großen Geschäftshaus der Familie Lenaif mietete Georg Radke seine Geschäftsräume.

Hier habe ich meine 1. Schreibmaschine gekauft. Im letzten Schuljahr 1959 fuhr ich einmal in der Woche nach der



Schule mit dem Bus nach Koblenz, um in der Zimmermanns Schule das Schreibmaschinenschreiben zu lernen.

Rund um den Bürobedarf war hier im Geschäft alles vorhanden.

In dieser Familie wurden drei Kinder geboren. Die Tochter Marlene wurde später Ehefrau von Hubert Thull und Chefin der gleichnamigen Bäckerei. Tochter Rita war teilweise im elterlichen Geschäft tätig. Der Sohn Winfried machte bei Olympia in Koblenz seine

Lehre, übernahm nur vorübergehend das Geschäft.

Im linken Bereich des Gebäudes war ein Kiosk, das von der Familie Lerch betrieben und besonders von Kindern und Schüler besucht wurden.





*Geschäfts- und Wohnhaus Josef „Jupp“ Lenaif*

Beim Betrachten des großen Wohn/Bürohaus kann man erahnen, dass der Betrieb schon immer gewinnbringend war.

### **Frühere Mädchenschule – gegründet bereits 1737**

Hier wurden nach dem Krieg Handel und Restaurationsarbeiten von Möbeln vorgenommen.



*Früherer Steinmetzbetrieb*



*Mädchenschule*

## **Verkehrsverein des Unterwesterwald – anschließend Westerwaldreisebüro**

Am 01. April 1971 übernahm der aus Limburg stammende Touristikkaufmann Gerhard Krohmann die Geschäftsführung des Reisebüros. Seine Strategie überzeugte den damaligen Landrat Dr. Norbert Heinen und schon bald firmierte das Unternehmen als Westerwald Reisebüro.

10 Jahre später erfolgte der Schritt in die Selbstständigkeit unter der erfolgreichen Führung von Gerhard Krohmann wurde das Westerwald Reisebüro weit über den Kreis hin bekannt. Respekt! Außerdem ist Gerhard Krohmann ein sehr sozial eingestellter Mensch, nicht nur in der Montabäurer Fastnacht.

### **Reisebüro**



### **Änne Wagner – Unterwäsche und Miederwaren**

Eine Geschäftsfrau die sehr auf Accessoires der besonderen Art ausgelegt war.

In vielen Häusern waren oft zwei Firmen ansässig, so auch hier.



*Kirchstraße*

## Bäckerei und Café Conradi

In diesem Traditionshaus wurden weit bis ins neue Jahrtausend Backwaren und Kuchen angeboten. Horst war mit seinen Gesellen für die Backwaren zuständig und seine Frau Renate präsentierte den Gästen frischen Kaffee und Kuchen im anschließenden Café. Aus der Ehe gingen drei Kinder hervor, wobei einer der Söhne Udo in der Backstube mit aktiv war und später das Geschäft übernommen hat. Horst war jahrzehntelang begeisterter Sänger beim Mendelsohn.



*Kirchstraße*

## **Hugo Cochem – Haushaltwaren und Porzellan**

Gerade in den 60er Jahren war Cochem ein bedeutendes Haushaltwaren-Geschäft. Einer der Söhne, Thomas, versuchte es später trotz starker Konkurrenz zu erhalten. Doch der Wettbewerb wurde auch hier zu groß. Eine kinderreiche Familie entstand auch hier. Ich würde das damalige Geschäft mit dem Einrichtungshaus Commes in Koblenz vergleichen. Allein schon wegen der Porzellanabteilung.



## Textilwaren Weimer

Viele Jahre boten die Schwestern hier Damenoberbekleidung den Kunden an.

## Schuhhaus Schulte – Wilhelm Schulte

Schultes sind bis heute das einzige Schuhgeschäft, das aus der Vielzahl der 60er /70er Jahre übriggeblieben ist. Man hat sich sogar vergrößert, und in der Nachbarschaft mittlerweile leerstehende Verkaufsräume nutzbar gemacht. Auch hier sieht man, dass sich Qualität und Kundenservice auszahlt.



*Schuhhaus Schulte*

## Sons/Schneider – Kurzwaren und Änderungsschneiderei

Kein Text

## Blumenhaus „Busche Till und Engels Karl-Heinz“

Ich bin mir nicht ganz sicher, ob Busche Till und Engels Karl-Heinz verwandt waren.



## Elektro Seel

Dieses Traditionshaus besteht schon in der fünften Generation. Enkel Thomas hat den Betrieb von seinem Vater Reimund und Mutter Margret übernommen und ist heute im Kundendienst für Reparaturen und Installationen zuständig. Das Verkaufsgeschäft ist mittlerweile an eine Mitarbeiterin verpachtet.



## Gasthaus „Zum Felsenkeller „Jupp Röhrig“

Leider gibt es dieses Haus nicht mehr zur Ansicht. Es wurde abgerissen, da man von Seiten der Stadt andere Pläne hatte. Jetzt sieht es dort aus wie auf einer Müllkippe. Die dort geborene Tochter Marlies übernahm mit Fred Henn -übrigens ein guter Tormann- die Kneipe Wicküler am Großen Markt.

## Hotel Schlemmer

Immer wieder hat das Haus in den vergangenen Jahrhunderten den Besitzer gewechselt. Zuletzt trugen hier Höhns Günther und später sein Sohn Herbert die Verantwortung. Das Haus hat jedoch nichts von seinem Charme verloren. Es bleibt auch heute noch ein absoluter Hingucker. Das hindert Gäste nicht, wenn es mal auf den alten Holzböden in den Fremdenzimmern zu knacken anfängt. Wer erinnert sich noch daran, als Dr. Hermann Ebert im ersten Stock eine Arztpraxis hatte? In vielen Jahren fand hier das Bankett der Montabäurer Prinzen am Rosenmontag statt.

Ein Haus für gute Weine und Feinschmecker.